

Stabsübergabe erfolgt

Das Lassalle-Institut erhielt eine neue Geschäftsleitung: Die Zen-Lehrerin Anna Gamma aus Unterägeri übernimmt diese Aufgabe.

VON MONIKA WEGMANN

Vor acht Jahren haben der Pater und Zen-Meister Niklaus Brantschen und Zen-Meisterin Pia Gyger das «Lassalle-Institut – Zen. Ethik. Leadership» gegründet, das dem Lassalle-Haus Schönbrunn in Edlibach angegliedert ist.

Akzeptanz gewachsen

Das Institut will Führungspersonen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft eine ethisch getragene Wertekultur vermitteln. Dafür wurde das «Schönbrunner Modell» als ganzheitliches Instrument geschaffen, das auf einer Verbindung zwischen östlicher Zen-Meditation und westlichen Ethik- und Psychologieansätzen beruht. Pia Gyger, Niklaus Brantschen und Anna Gamma haben zu dritt Beratungen, Vorträge und das Coaching vorwiegend von einzelnen Personen übernommen. «Es besteht grosses Interesse für die Seminare. Die Akzeptanz ist gewachsen, wir können nicht alle Anfragen berücksichtigen», erklärte Niklaus Brantschen zur Tätigkeit.

Neue Projekte angehen

Pia Gyger sprach gestern von einem speziellen Tag, weil sie in den letzten 30 Jahren verschiedene Institute geleitet habe und jetzt eine neue Freiheit gewinne. «In meinem Leben geht vieles weiter, als es das jeweilige Institut verkörpert. Ich möchte noch ungewohnte Schritte tun und mich auf Projekte einlassen, von denen man meint, dass man sie nicht zusammenbringt,» sagte Gyger.

Niklaus Brantschen fand, dass die Stabsübergabe an einem reich befrachteten Arbeitstag einer Stafette gleichkomme. Die Übergabe des Stabes sei am Ende des Tages die Krönung. Brantschen: «Bei der Gründung des Instituts habe ich von einer legitimen Tochter des Lassalle-Hauses gesprochen. Es ist vom zukunftsweisenden Geiste Enomiya Lassalles geprägt, weltoffen für andere Kulturen und die Bedürfnisse der Welt.»

Die beiden Gründer wollen nun in den Hintergrund treten, werden aber weiterhin im Institut tätig sein, Kurse leiten und an einzelnen Projekten arbeiten. Besonders am Herzen liegt beiden das UNO-Jerusalem-Projekt, das ein Beitrag an die Bemühungen um den Frieden im Nahen Osten darstellt, aber aus spirituellen Quellen schöpft.

Kontinuität gewährleistet

Die Nachfolge in der Geschäftsleitung des Lassalle-Instituts übernahm gestern Anna Gamma, Psychologin und Zen-Lehrerin, aus Unterägeri. Sie arbeitet im Institut seit dessen Gründung mit und bringt langjährige Führungserfahrung ein. Anna Gamma ist wie Pia Gyger Mitglied des St.-Katharina-Werks. Mit der Stabsübergabe an Anna Gamma sei die Kontinuität im Edlibacher Kompetenzzentrum für Management gewährleistet, wurde betont.

Anna Gamma erklärte, dass das Motto der gestrigen Tagung «Die Kunst des klaren Blicks – Ein Tag zum Auftanken und sich orientieren» auch im Programm der nächsten Jahre enthalten sei. «Es geht aber nicht um Wellness, sondern darum, den Menschen Orientierung und Leitlinien mitzugeben. Die Gründer will ich nicht verlieren, sondern mit ihnen Pläne für die nächsten Jahre entwickeln, wie das Konzept für einen Diplomstudiengang zum «Schönbrunner Modell», sagte Gamma.